

Konzert begeistert die Zuhörer

Seit 90 Jahren besteht Mandolinen- und Gitarrenorchester in Ötigheim

Ötigheim (ueb) – Schade eigentlich, mag mancher der Zuhörer gedacht haben, dass er die eigenen musikalischen Versuche nicht weiterverfolgt hatte – damals in seiner Kindheit. Dass gemeinsames Musizieren so viel Spaß machen kann, bewiesen die Musiker des Mandolinen- und Gitarrenorchesters Ötigheim am Samstag.

Mit anspruchsvollen Kompositionen erlebten die Konzertbesucher im Geschwister-Scholl-Haus die Musiker – und damit eines der führenden Orchester seiner Art in Deutschland. Mit bemerkenswert hoher Instrumentalqualität begeisterten sowohl das Freizeit-orchester unter Leitung von Alexander Becker und, von Arnold Sesterheim geleitet, das Hauptorchester. Leopold Mozarts „Suite d-moll“ – wunderbar weich und mit großer Leichtigkeit dargeboten – eröffnete einen Konzertabend, der erste musikalische Akzente setzte. Mit seinem Menuetten Anglaise und Fantasia konnte das Ensemble die Hochwertigkeit beider aufgeführter Kompositionsteile, die innige Gefühlstiefe und zugleich die Leichtigkeit „mozärtlichen“ Schaffens hervorragend vermitteln. Herausragende Spieltechnik und spannungsvolle musikalische Momente genossen die Zuhörer beim Quartett in C-Dur (Allegro assai) von Carl Stamitz. Die gemeinsame Aufführung durch beide Orchester strahlte unbekümmerte Spielfreude aus. Trotz doppelter musikalischer Besetzung luden feinste Nuancen in den



Mit einem abwechslungsreichen Programm wartet das Mandolinen- und Gitarrenorchester zu seinem 90. Geburtstag auf.

Foto: ueb

Klangfarben zum genussvollen Lauschen ein, um kurz darauf mit kraftvollen Akzenten und temperamentvollen Aufschwüngen für Energieschübe zu sorgen. Für einen wunderbaren musikalischen Abschluss des ersten Konzerteils sorgte Antonio Vivaldis „Concerto grosso in C-Dur“ (Allegro molto und Andante molto – Allegro) mit den exzellenten musikalischen Solodarbietungen durch Verena Wieland und Marius Göhringer (Mandolinen), Gisela Krug und Katharina Götz (Blockflöten), Jörg Becker (Mandola), Sergey Ushakov und Bastian Nold (Gitarren) und Manuel Rodriguez (Kontrabass). Die Zuhörer erlebten eine schwingvolle und temporeiche solistische Darbietung von großem Klangzauber, durch das Orchester im

Hintergrund pulsierend und umschmeichelnd ergänzt. Begeisterter Applaus für die Musiker, die einen solchen Spannungsbogen aus warm tönenden Gitarren- und flirrenden Mandolinenklängen zu zaubern vermochten. Mucksmäuschenstill war es im Zuschauerraum, als das Hauptorchester mit Joaquin Turinas „Orgia“ den zweiten Teil des Konzertabends begann – mit Kompositionen, die, mehrere Jahrhunderte nach Mozart, Stamitz und Vivaldi, auch heute nichts an musikalischem Reiz vermissen lassen. Zusammen mit dem nachfolgenden „Concertino in d-moll für Oboe und Zupforchester“ von Konrad Wölki präsentierten sich die Musiker jederzeit klanglich geschlossen und mit überzeugendem Stilempfinden.

Dabei galt Lena Grubisic mit ihrer Oboe, dem „romantischsten Instrument überhaupt“, wie Becker betonte, sogleich die ungeteilte Aufmerksamkeit des Publikums und auch ihrer Zupforchesterkollegen. Das Konzert schloss mit Albert Kettlby's „Auf einem persischen Markt“. Übersetzte man die gehörten Töne in Farben, könnte die Zuhörer das ganze Spektrum erleben und Bilder orientalischen Markttreibens mit Kamelkarawanen, Bettlerufen, Gauklern, dem Kalifen und auch der Prinzessin sehen. Den Konzertabend erlebte das Publikum als musikalisches Ereignis, das noch lange in Erinnerung bleiben wird. Und vielleicht liefert es sogar auch einen Anstoß, eigene Kinder oder Enkel der musikalischen Ausbildung anzuvertrauen.